

Holzschnitzerei, Gott-Vater, die Leiche Christi auf dem Schoß, 65 cm hoch. Gott sitzt in einem Wolkenoval, in der Linken die Weltkugel. Tüchtige Arbeit aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Auf dem Kirchboden.

Truhe (Fig. 536). Ein 184 cm langer, 40 cm breiter Einbaum, darauf ein etwas kürzerer sargartiger Deckel, sehr stark mit Eisen beschlagen und mit einem zylindrischen Vorlegeschloß verschlossen.

Aus dem 16. Jahrhundert.

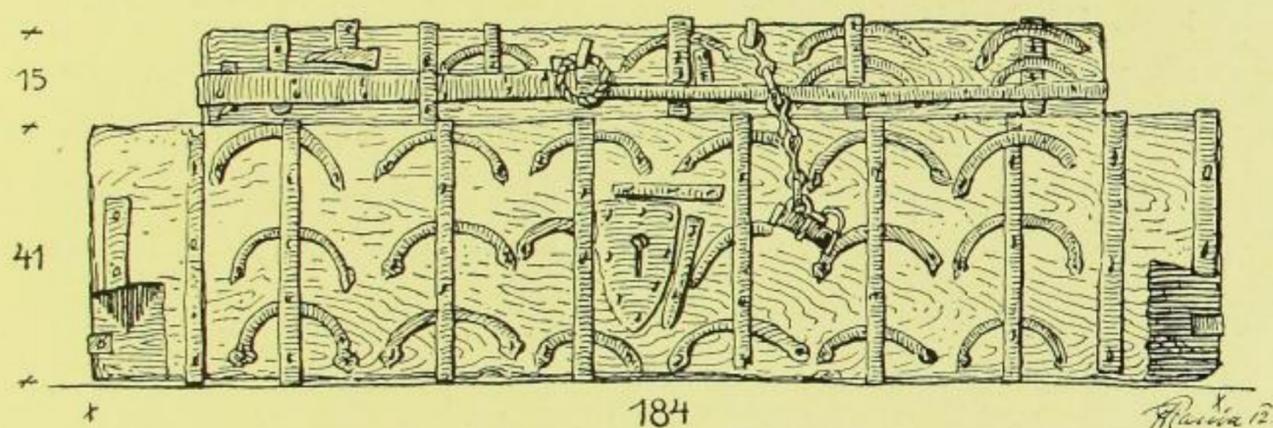


Fig. 536. Zabeltitz, Kirche, Truhe.

Glocken.

Große Glocke, 97 cm unterer Durchmesser, 77 cm hoch. Zwischen schmalen rankenartigen Friesen die noch in altertümelnder Weise drachenartige Gestalten zu einem schon renaissanceistisch durchgebildeten Ornament aneinanderreihen (Fig. 537), in schönen lateinischen Majuskeln bez.:

Sit nomen Domini benedictvm ex hoc nunc
et vs (?) 1522.

Die sechs Henkel ohne Verzierung.

Mittlere Glocke, 73 cm unterer Durchmesser, 56 cm hoch. Am Halse zwischen je einem etwa 5 cm hohen Weintraubenfries bez.:



1522

Fig. 537. Zabeltitz, Kirche, Glockenfries.

Anno 1792 goss mich August Sigismund Weinholdt in Dresden.

Am Henkel vier bärtige Männerköpfe. Unter dem Worte Sigismund ein von Engeln gehaltener ovaler Kranz, hebräisch bez.: Jehova.

Kleine Glocke, 56 cm unterer Durchmesser, 46 cm hoch. Am Halse je zwei Streifen, ohne Verzierung und Inschrift.

Kirchengерäte.

Kelch, Silber, vergoldet, 20 cm hoch, Weite der glockenförmigen Kupa 101 mm. Knauf birnförmig, Fuß sechspassig mit dem eingravierten, von Löwen gehaltenen Wappen der Grafen von Wackerbarth, mit gekreuzten Kanonenrohren, bez.: August / Christoph / Graff / von Wackerbart. Kupa bez.: